

Mieten in Berlin: Kampf um Recht auf Wohnen

Spannender Artikel über den Fall von Manfred Moslehner, der vor Gericht steht, weil er aus seinem Zuhause ausziehen soll. Die Richterin zweifelt, ob sie ein Urteil fällen muss. #BerlinerZeitung #MieteninBerlin #Mieterkampf #Urteilsverkündung

Manfred Moslehner, 84 Jahre alt, steht vor dem Gerichtssaal im Amtsgericht Wedding, um sich einem Räumungsprozess gegenüberzusehen. Der Investor, der die Siedlung in Berlin-Reinickendorf aufgekauft hat, drängt auf Modernisierung der Häuser und strebt Profit durch den Weiterverkauf an. Trotz des langen Kampfes der Mietergemeinschaft Am Steinberg droht Moslehner nun nach fast 14 Jahren, aus seinem Elternhaus vertrieben zu werden, in dem er sein ganzes Leben verbracht hat.

Die Richterin, die den Fall verhandelt, zeigt sich sichtlich bewegt und Zweifel ob der Notwendigkeit eines Urteils. Die Vergangenheit der Siedlung am Steinberg reicht bis in die 1920er-Jahre zurück, als Arbeiterfamilien in den kleinen Häusern lebten und im Garten Gemüse anbauten. Doch der Verkauf an den Immobilienentwickler veränderte alles, indem er auf Modernisierung und teuren Weiterverkauf der Häuser drängte.

Moslehner, ein ehemaliger Maschinenschlosser mit einer geringen Rente, lehnte die Modernisierungspläne konsequent ab. Ihm drohte der Verlust seines Zuhauses, falls er ausziehen müsste. Die Richterin prüft die Argumente beider Seiten und betont die endgültige Entscheidung, die bald fallen soll. Es besteht jedoch noch Hoffnung auf eine Lösung, da eine

Bundestagsabgeordnete versucht zu vermitteln.

Die Situation verdeutlicht die sozialen und emotionalen Belastungen, denen Moslehner ausgesetzt ist, während der juristische Prozess seinen Lauf nimmt. Trotz Angebote von Umsetzwohnungen und rechtlichen Argumenten bleibt die Zukunftsunsicherheit des 84-jährigen Mannes bestehen. Die Frage nach einem gerechten Ausgang des Streits um sein Zuhause bleibt für den Moment unbeantwortet.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de